

Presseerklärung

Zwischen Täterehrung und Opfergedenken – Der Spagat der Bonner Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann

Zum Gedenken an die Reichspogromnacht vor 63 Jahren findet am 8. November eine Veranstaltung zum Gedenken an die Bonner Opfer des Nationalsozialismus am Bonner Synagogenmahnmal statt.

Während des antisemitischen Novemberpogroms wurden in Bonn alle fünf Synagogen sowie der Betsaal der sogenannten Ostjuden zerstört. Zahlreiche jüdische Geschäfte wurden verwüstet.

Zu diesem Gedenken hat die Bonner Oberbürgermeisterin **Bärbel Dieckmann** eine Ansprache angekündigt.

Vor noch nicht einmal einem Monat hatte **Bärbel Dieckmann** zur Ehrung des Kriegsverbrechers **Hermann-Josef Abs** zu einer Feierstunde ins Bonner Beethovenhaus eingeladen. Abs war verantwortlich für die Arierisierung jüdischen Vermögens in Deutschland und in den von Deutschland besetzten Gebieten. Unter seiner Leitung sammelte die Deutsche Bank Informationen bezüglich jüdischer Vermögenswerte. Er bereicherte sich aus der Produktion des Zyklon B, mit dem Millionen Menschen in den Konzentrationslagern umgebracht wurden. Darüber hinaus hat er von den Goldbarren, die aus dem Zahngold ermordeter Jüdinnen und Juden gewonnen wurden, gewußt.

War die Ehrung dieses Kriegsverbrechers durch die **Bonner Oberbürgermeisterin** schon ein unerträglicher Skandal, so ist eine Ansprache von **Bärbel Dieckmann** zum Gedenken der Opfer eine kaum noch zu steigernde Heuchelei und Unverfrorenheit.

Die **Antifa Bonn/Rhein-Sieg** protestiert gegen die Teilnahme von **Bärbel Dieckmann** an der Veranstaltung.

Wer meint Opfer und Täter gleichermaßen ehren zu können ist auf einer Gedenkveranstaltung für die jüdischen und anderen Opfer des deutschen Nationalsozialismus nicht akzeptabel.

Antifa Bonn/Rhein-Sieg

Bonn, 7.11.2001